

vorwärtsBERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

AUFRUF ZUM
1. MAI

„MEIN TEAM SIND ALLE MITGLIEDER DER BERLINER SPD“

BERLINprogramm: SPD steht für die Verbindung von sozialer Teilhabe und Stärkung der Wirtschaftskraft

Demonstration und Kundgebung: Die Berliner SPD ruft zur Teilnahme an der Demonstration und Kundgebung des DGB zum 1. Mai auf. Treffpunkt der Berliner SPD ist um 9.30 Uhr an der Kleiststraße zwischen Wittenbergplatz und Kreuzung An der Urania.

Der Demonstrationszug führt vom Gewerkschaftshaus am Wittenbergplatz über den Nollendorffplatz zum Brandenburger Tor. Dort beginnt um 11.30 Uhr die Kundgebung mit DGB-Vorstandsmitglied Annelie Buntenbach. Bis 18 Uhr findet ein Bühnenprogramm mit Talk, Live-Musik, Dance und Kabarett statt.

Die AfA informiert mit einem Stand auf dem DGB-Fest an der Straße des 17. Juni.

SPD-Feste zum 1. Mai: 1. Mai 2011, in der Zeit von 13 bis 18 Uhr, im Bürgerpark Pankow sowie auf den Werneuchener Wiesen.

Für ein „gutes, solidarisches Miteinander in Berlin“ setzt sich die SPD in ihrem BERLINprogramm ein, das am 13. Mai auf einem Landesparteitag beschlossen werden soll. Gute Arbeit für alle sowie die Sicherung von Zusammenhalt und Teilhabe sind wesentliche Schwerpunkte. Und Teilhabe bestimmte auch den Entstehungsprozess des Programms.

Den Auftakt zur Debatte hatte ein Papier von Michael Müller und Klaus Wowereit im Januar 2010 gemacht. „Es folgten die Ideenkonferenzen, die Festlegung unserer Schwerpunkte im Landesvorstand im vergangenen November und die Zuarbeit aus den Fachausschüssen und Arbeitsgemeinschaften“, erläutert der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller den Prozess auf einer Pressekonferenz.

Der daraus entstandene Entwurf sei nicht nur in der Partei rege diskutiert worden, so Müller. Viele Rückmeldungen habe es über das Internet gegeben, in Kommentaren auf der Internetseite www.berlin-miteinander.de und in Mails. Gespräche mit Expertinnen und Experten aus Vereinen und Verbänden wurden geführt, über 600 SPD-Mitglieder nahmen an den drei Dialogveranstaltungen zum Wahlprogramm teil. Alle ihre Ideen und Anregungen sind von der Programmkommission unter Leitung von Hella Dunger-Löper ausgewertet worden. Eingearbeitet wurde u.a. die Forderung zum Erhalt des Sozialtickets oder zum Engagement für Tierschutz. „Die grundsätzliche Schwerpunktsetzung wurde aber nirgends in Frage gestellt“, stellte Hella Dunger-Löper fest.

Das Wahlprogramm, so der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit, mache aber auch ein Alleinstellungsmerkmal der SPD deutlich: „Die SPD ist die Partei, die für soziale Gerechtigkeit und eine Politik des Aufstiegs für alle steht.“



Vorstellung des BERLINprogramms: Pressekonferenz im Kurt-Schumacher-Haus mit Michael Müller, Klaus Wowereit, Hella Dunger-Löper und Landesgeschäftsführer Rüdiger Scholz.

Für eine aktive Sozialpolitik brauche die Stadt auch weiter wirtschaftliches Wachstum. Er legte deshalb ein klares Bekenntnis zum Flughafen BBI als wichtigem Infrastrukturprojekt und dem Ausbau des Tourismus ab. Klaus Wowereit: „Die SPD ist die Kraft, die die Themen bündelt und den Ausgleich herstellt.“ Es reiche nicht, sich einzelne The-

men herauszugreifen. So stehe die SPD beim Klimaschutz zum Ziel der CO₂-Reduzierung, der Senat arbeite die Vorhaben dazu ab. „Aber das muss immer in Balance zur Entwicklung der Mieten gesetzt werden.“

Die SPD werde sich auch nicht in einen Wettbewerb um versprochene Arbeitsplätze stürzen, betonte Klaus Wowereit. Berlins Wirtschaft habe mit ihrer Verbindung zur Forschungs- und Wissenschaftslandschaft gute Entwicklungschancen, das BERLINprogramm zähle zahlreiche konkrete Maßnahmen zur Förderung auf. Die Bilanz von mehr als 100.000 neu geschaffenen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in der zurückliegenden Legislaturperiode zeige, dass der Weg richtig ist.

„Gute Arbeit, Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung“ sowie „sozialer Zusammenhalt, Teilhabe und Integration für alle“ seien die Schwerpunkte des BERLINprogramms, ihre Klammer sei die Bildung, betonte Klaus Wowereit auf der Pressekonferenz zum Wahlprogramm. Mit welchem Team er diese Ziele denn erreichen wolle, wurde er gefragt. Klaus Wowereits Antwort: „Mein Team sind alle Mitglieder der Berliner SPD.“ uh

LANDESPARTEITAG AM 13. MAI: START IN DEN WAHLKAMPF

Es wird der Auftakt zum Wahlkampf: Am 13. Mai will die SPD auf ihrem Landesparteitag in der „STATION“ am Gleisdreieck ihr Wahlprogramm beraten und den Spitzenkandidaten Klaus Wowereit nominieren. Beginn ist um 17.30 Uhr (Einlass: 16.30 Uhr) mit den Reden von Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz und von Klaus Wowereit. Der SPD-Landesvorsitzende Michael Müller führt anschließend in das BERLINprogramm 2011-2016 ein.

Landesparteitag der Berliner SPD, STATION-Berlin, Luckenwalder Straße 4-6, 10963 Berlin.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesverband
Berlin
Redaktion:
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)
Anschrift:
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel.: 030-4692150
Fax: 030-4692240
Mail: vorwaerts@spd-berlin.de

DAS IST DAS MINDESTE

Doro Zinke zum 1. Mai: Für faire Löhne, gute Arbeit, soziale Gerechtigkeit

Das ist das Mindeste: Faire Löhne - gute Arbeit - soziale Gerechtigkeit. Dafür gehen die Gewerkschaften am 1. Mai auf die Straßen.

Faire Löhne: Das sind zumindest Löhne, von denen auch Ungelernte leben können, ohne zusätzlich "zum Amt" gehen zu müssen. Das ist unwürdig - und die gesellschaftliche Stigmatisierung, die auf „Hartz IV“ liegt, belastet zusätzlich.

Faire Löhne sind aber auch Löhne, mit denen anerkannt wird, dass Qualifikationen erworben wurden. Und faire Löhne heißt: gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Dass Leiharbeiter geringer entlohnt werden als die Beschäftigten im Stammbetrieb, ist ein deutscher Skandal.

Gute Arbeit ist Arbeit in Sicherheit.



Doro Zinke ist Vorsitzende des DGB Berlin-Brandenburg.

Viel zu viele junge Menschen müssen sich von einem befristeten Vertrag zum nächsten hangeln oder von Projekt zu Projekt. Das ist das Mindeste: Gute Arbeit darf nicht krank machen. Vom physischen Arbeitsschutz verstehen wir eine Menge, und die entsprechenden Vorschriften gegen Lärm, Staub und Verletzungsgefahren aller Art müssen angewandt und ihre Anwendung kontrolliert werden. Der psychische Arbeitsschutz steckt noch in den Kinderschuhen: gerade in den Dienstleistungsberufen mit Kunden- und Klientenkontakten, bei der Polizei, in Schulen, entstehen oft Stressbelastungen, die zu Schäden führen - ganz zu schweigen vom Mobbing unter „Kollegen“ oder von minder qualifizierten Chefs.

Soziale Gerechtigkeit: Wer mehr verdient, steuert mehr fürs Gemeinwesen bei - oder für die Sozialversicherung. Kopfpauschalen, bei denen der Generaldirektor den gleichen Betrag für seine Krankenversicherung zahlt wie die Krankenschwester, lehnen wir ab.

Und wir lehnen ab, dass die künftigen Kostensteigerungen des Gesundheitswesens einseitig auf die Beschäftigten umgelegt werden. Das ist ungerecht!

Der Pakt für den Euro ist ungerecht. Wenn die Sozialsysteme als Ausfallbürgen für faule Bankkredite herangezogen werden und Beschäftigte über Eingriffe in die Lohnsysteme für Bankspekulanten haften müssen, ist dies das Gegenteil von sozialer Gerechtigkeit. Doro Zinke

Mehr zur Mai-Demonstration auf S. 1

VOM MEISTER ZUM MASTER

Berliner Hochschulgesetz wird modernisiert

Berlins neues Hochschulgesetz soll die Lehre stärken, den Prüfungsstress der Studierenden verringern und den Hochschulen mehr Autonomie bieten. Zugleich öffnet es den Hochschulzugang auch für Nicht-Abiturienten, die sich beruflich qualifiziert haben. Noch im Mai will das Abgeordnetenhaus das neue Gesetz beschließen.

Die Modernisierung, so Berlins Bildungs- und Wissenschaftssenator Jürgen Zöllner, stand auf der Tagesordnung, tauchten doch Begriffe wie Bachelor oder Master im alten Gesetz bislang gar nicht auf. Den jetzigen Beratungen vorgegangen ist ein intensiver Diskussionsprozess mit allen Beteiligten.

In ganz Deutschland hatten Studierende vor zwei Jahren auf eine Verschlechterung der Studienbedingungen aufmerksam gemacht. „Natürlich haben wir die Proteste der Studierenden gehört, auch wenn wir nicht jede Forderung erhört und wunschgemäß umgesetzt haben“, sagte Jürgen Zöllner jetzt im Interview mit der SPD-Wochenzeitschrift „Berliner Stimme“. „Als Senatsverwaltung ist es aber auch unsere Aufgabe, zwischen den durchaus unterschiedlichen Interessen der am Studienprozess Beteiligten, und auch zwischen Wünschen und Erfordernissen eine sachgerechte Balance zu finden.“

Diese Balance sieht er auch in anderen Bereichen gewahrt, etwa bei den Regelungen für private Universitäten oder bei der Autonomie der Universitäten. Es gehe darum, „für einheitliche und zeitgemäße Rechtsverhältnisse zu sorgen“,



Beim „Kamingespräch“ mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Berliner Hochschulen im Frühjahr: Berlins Bildungs- und Wissenschaftssenator Prof. Dr. Jürgen Zöllner.

so Jürgen Zöllner. „Aber es ist unsere Aufgabe, die Hochschulen zu gängeln.“

Berlin hat im bundesweiten Vergleich bereits heute einen relativ hohen Anteil an Studienanfängerinnen und Studienanfängern ohne Abitur. Der Kreis der Studienberechtigten wird nun nochmals ausgedehnt. Jürgen Zöllner: „Schon lange gibt es gerade auch in der SPD den Wunsch, den Hochschulzugang nicht unsinnig zu beschränken. Wer beispielsweise einen Meister gemacht hat und dann vielleicht sogar selbst schon in der Ausbildung tätig war, verfügt doch allemal über Qualifikationen, die einem Abitur vergleichbar sind. Wer fertige MTA ist, dürfte für ein Medizinstudium nicht unbedingt schlechter qualifiziert sein als ein Abiturient mit 1,0.“ vwb

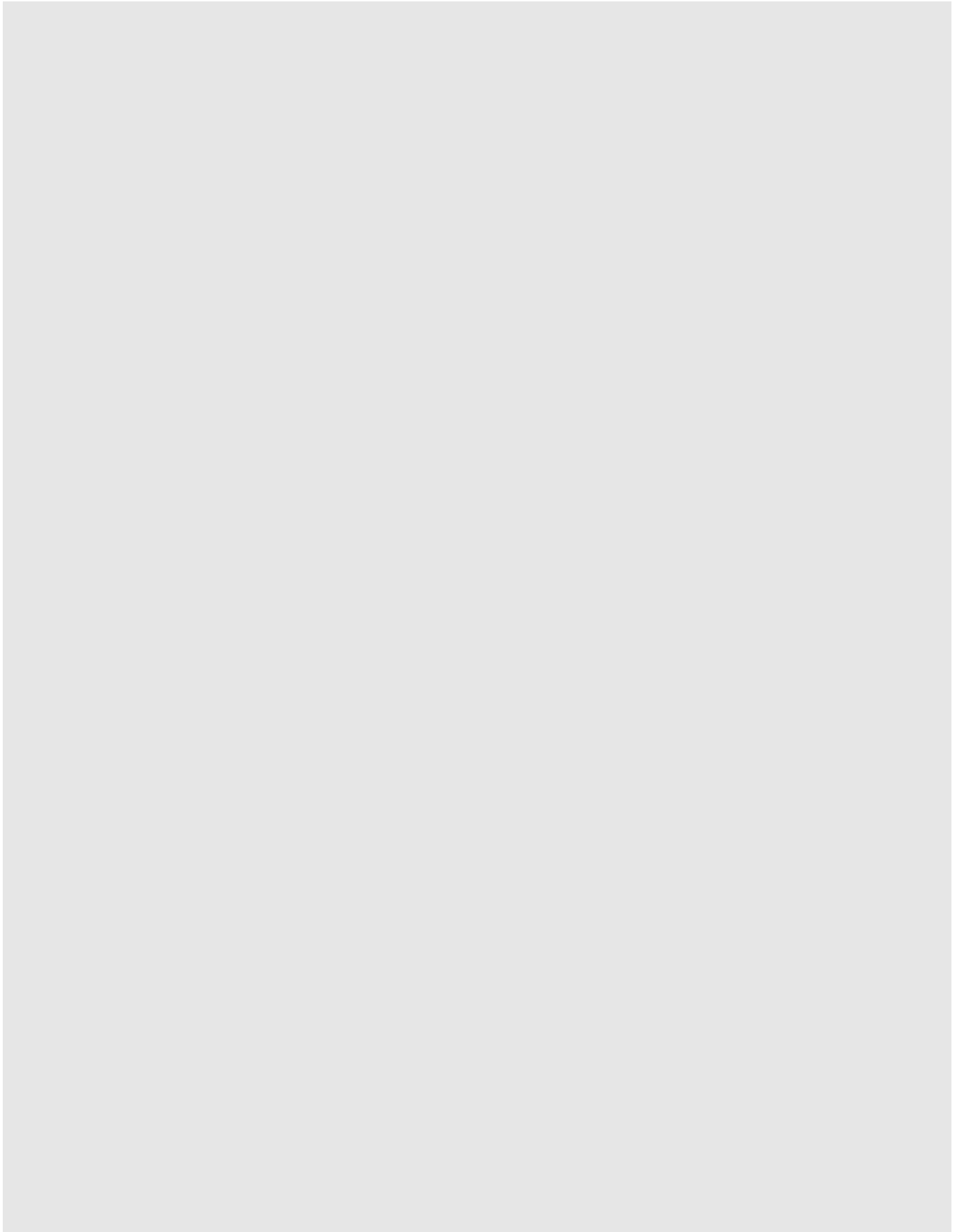


Klaus Wowereit auf der 2. Berliner Klimakonferenz im Schöneberger Gasometer.

BERLIN STÄRKT KLIMASCHUTZ UND ELEKTROMOBILITÄT

Berlin verstärkt seine Anstrengungen im Klimaschutz und bei der Energieeinsparung. Das machte Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit auf der 2. Berliner Klimakonferenz deutlich.

Bis 2020 will der Senat eine Reduzierung der CO2-Emissionen um mehr als 40 % gegenüber 1990 erreichen. Der Verbrauch an Strom und Wärme soll etwa durch bessere Wärmedämmung verringert werden, erneuerbare Energien wie Biogas, Erdwärme, Photovoltaik, Solarthermie stärker genutzt werden. Zugleich will Berlin sein Potenzial als internationales „Schaufenster Elektromobilität“ für Deutschland einbringen, so Klaus Wowereit. „Intelligente Mobilität, neue Technologien und klimaschonende Energie sollen in Berlin erforscht, erprobt und produziert werden.“ vwb



VORWÄRTS
PERSÖNLICH

Rolf Wiegand, Mitglied des SPD-Landesvorstandes und Abgeordneterhauskandidat in Steglitz-Zehlendorf, ist einstimmig als neuer ehrenamtlicher ver.di Landesbezirksvorsitzender gewählt worden. Als hauptamtliche Landesbezirksleiterin wurde Susanne Stumpfenhusen wiedergewählt. Ver.di wählt alle vier Jahre einen neuen Vorstand.

Peter Senftleben, Stadtrat für Familie und Jugend sowie stellvertretender Bezirksbürgermeister von Reinickendorf, ist mit Erreichen des 65. Lebensjahres aus seinem Amt ausgeschieden. 1985 ging er für die SPD als Bürgerdeputierter in die Kommunalpolitik, 1989 wurde er in die BVV Reinickendorf gewählt. Ab 1992 war er Vorsitzender der SPD-Fraktion in der BVV, 1999 wurde er erstmals zum Stadtrat gewählt. Für die Zeit bis zur Wahl übernimmt **Andreas Höhne**, Bezirksstadtrat für Gesundheit und Soziales, die Aufgaben von Peter Senftleben zusätzlich. Mit dem Verzicht auf die Nachwahl eines Bezirksratsmitglieds wolle die SPD auch ein politisches Signal für die Wahlen im September 2011 und den verantwortlichen Umgang mit Steuermitteln setzen, so der Kreisvorsitzende **Jörg Stroedter**.

FOTOS: PS PARIS, JURGEN JANEN, MICHAELA SCHULTE, AG MITARBEITER SPD BT, KÖNIG, ANETT BARON

POLITIK FÜR METROPOLEN

PS Paris und SPD Berlin diskutierten

Umweltpolitische Fragen und der Klimaschutz bekommen in den Metropolen eine stärkere Bedeutung. Das wurde beim jüngsten Treffen von Mitgliedern der Berliner SPD und der Pariser PS in der französischen Hauptstadt deutlich. Beide Parteien pflegen seit 2001 eine intensive Partnerschaft, diskutiert wurden diesmal vor allem stadt- und verkehrspolitische Fragen. Gemeinsames Ziel der beiden Parteien ist die Entwicklung der „nachhaltigen Stadt“. vwb



Diskutierten mit den Pariser Sozialisten: Michael Müller, Christian Gaebler und Stefan Zakenfels.

BAERWALDBAD GERETTET

Bundesverdienstkreuz für Joachim Uffelmann

Die Ehrung fand dort statt, wo Joachim Uffelmann den Erfolg seiner Arbeit sehen kann: Im Kreuzberger Baerwaldbad überreichte Innenminister Ehrhart Körting ihm jetzt das Bundesverdienstkreuz. Sportstadtrat und SPD-Bürgermeisterkandidat Jan Stöß: „Nur durch sein jahrelanges Engagement für das denkmalgeschützte Stadtbad Kreuzberg, seinen Verein TSB e. V. und damit für die vielen Menschen in unserem Bezirk, die das Baerwaldbad weiterhin nutzen, konnte das Haus als Schwimmbad erhalten werden.“ vwb



Stadtrat Jan Stöß, Joachim Uffelmann und Innenminister Ehrhart Körting

EINE SAUBERE SACHE

SPD-Mitglieder halfen beim Frühjahrsputz

In mehreren Berliner Bezirken haben SPD-Mitglieder zu Besen und Müllsack gegriffen, um Spielplätze und Parkanlagen zu säubern.

Für eine saubere Müllerstraße sorgten die Abgeordnete Bruni Wildenheilm-Lauterbach, Bezirksbürgermeister Christian Hanke und die SPD-Abteilungen Schillerpark und Rehberge. Die SPD Schöneberg hatte - unterstützt von der BSR - Anwohnerinnen und Anwohner zum gemeinsamen Putz der Roten Insel eingeladen. Besonders reinigungsbedürftig war der Weg von der Julius-Leber-Brücke an der „Bio-Insel“ vorbei zur Gotenstraße und der Abzweig zum Spielplatz. Anett Baron: „An dem kleinen Platz mit den Bänken wurde deutlich: Hier fehlen Mülleimer!“ Die SPD Schöneberg will für Abhilfe sorgen. In Reinickendorf-Ost kümmerte sich Abgeordnetenhauskandidatin Bettina König um saubere Spielplätze. Als junge Mutter kennt sie die Probleme: „Wir wollen, dass sich Familien im Kiez wohlfühlen. Dazu gehören auch saubere Spielplätze.“



Oben: SPD-Putztruppe mit dem Abgeordneten Lars Oberg, unterwegs in Schöneberg.

Rechts: SPD-Kandidatin Bettina König beim Spielplatzsäubern in Reinickendorf.

SOMMER IN
TREPLOW-KÖPENICK

Die schönen Seiten von Treptow-Köpenick zeigt eine Fotoausstellung, die am 6. Mai in der Galerie „Kunst trifft Politik“ eröffnet wird. Zu sehen sind die Ergebnisse des Fotowettbewerbs „Sommer im Bezirk“ bis zum 25. August. Die Vernissage mit Musik und Imbiss beginnt um 18 Uhr im Kreisbüro der SPD Treptow-Köpenick in der Grünauer Str. 8, Gartenhaus, 12557 Berlin.

AUKTION FÜLLT DIE
„WUNDERTÜTE“

Etliche Schöneberger Kinder profitieren jetzt ganz direkt vom Umbau des Vorstandssaals der SPD-Bundestagsfraktion. Dort hingen bislang 17 historische Wahlplakate aus der Zeit von 1905 bis 1990. Sie wurden auf Anregung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPD-Bundestagsabgeordneten



Spendenübergabe in der Peter-Paul-Rubens-Schule mit Anna Alexandrakis, Eva Liebchen und Mechthild Rawert (MdB).

versteigert. Insgesamt kamen so 1.000 Euro zusammen, die an das Projekt „Wundertüte“ der AWO Friedenau gespendet wurden.

Tatkräftig unterstützt wurden die Mitarbeiter durch die ehemalige Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (MdB), die die Auktion leitete und das nötige Interesse bei den mitsteigernden Kolleginnen und Kollegen weckte. „Ich freue mich, dass unsere Idee, die historischen SPD-Wahlplakate für einen guten Zweck zu versteigern, so erfolgreich war“, erklärte Anna Alexandrakis, Vorsitzende der AG SPD-Mitarbeiter, zur Scheckübergabe an die „Wundertüte“. „Besonders freut mich, dass die SPD-Bundestagsabgeordneten so gut mitgeboten haben.“

Den Scheck nahm Eva Liebchen, die Koordinatorin der Aktion „Wundertüte“, am Mittwoch im Beisein des Schulleiters Uwe Runkel in der Peter-Paul-Rubens-Schule in Friedenau entgegen. Das Projekt „Wundertüte“ unterstützt in Kooperation mit Schulen in Friedenau Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien mit Sachspenden für Leselernbücher, Lexika, Taschenrechner, Schulranzen, Theaterbesuche etc. vwb